

Dobheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Dembach, Dotzheim.

Amts-Blatt.

Verantwortlicher Schriftleiter:
Ph. Dembach, Dotzheim.

Erscheint bis auf weiteres wöchentlich zweimal: Mitt-
wochs und Samstags. — Bezugspreis: monatlich 80 Pfg.
durch den Verlag ohne Bringerlohn; Mk. 1.80 viertel-
jährlich durch alle Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld.
Bezugs-Bestellungen nehmen auch unsere Träger entgegen.



Anzeigenpreis: 20 Pfg. für die einspaltige Petitzeile, für
auswärtige Anzeigen 25 Pfg. Reklamen und Anzeigen
im amtlichen Teil die Zeile 50 Pfg. — Bei wiederholter
Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachlaß.
Schluß aller Aufnahmen: am Erscheinungstage vorm. 9 Uhr.

Nummer 3.

Mittwoch, den 7. Januar 1920

20. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Entrichtung der Umsatzsteuer für das Kalenderjahr 1919.

Auf Grund des § 51 der Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz werden die zur Entrichtung der Umsatzsteuer verpflichteten gewerbetreibenden Personen aufgefordert, die vorgeschriebenen Erklärungen über den Gesamtbetrag des steuerpflichtigen Umsatzes (Rohgewinne) vom 1. Januar bis 31. Dezember 1919 bis spätestens Ende Januar 1920 den unterzeichneten Umsatzsteueramt schriftlich einzureichen, oder die erforderlichen Angaben an Amtsstelle mündlich zu machen. Bei der Anmeldung ist das Steuerbuch vorzulegen. Umsatzsteuerpflichtig sind alle Einnahmen aus (selbständigen) gewerblichen Betrieben, also z. B. auch die Einnahmen der Wäschereien, Sonntagsmusikanten, Tanzlehrer usw.

Als steuerpflichtiger Gewerbebetrieb gilt auch der Betrieb der Land- und Forstwirtschaft, der Viehzucht und des Gartenbaues. Angehörige freier Berufe (Ärzte, Rechtsanwälte, Künstler usw.) sind nicht steuerpflichtig. — Die Steuer wird auch erhoben, wenn und soweit die steuerpflichtigen Personen usw. Gegenstände aus dem eigenen Betriebe zum Selbstgebrauch oder Verbrauch entnehmen. Als Entgelt gilt in letzterem Falle der Betrag, der am Orte und zur Zeit der Entnahme von Wiederverkäufern gezahlt zu werden pflegt.

Von der allgemeinen Umsatzsteuer nach dem Satz 5 v. T. sind diejenigen Personen usw. befreit, bei denen die Gesamtheit der Entgelte in einem Kalenderjahre nicht mehr als 3000 Mark beträgt. Sie sind daher zur Einreichung einer Erklärung nicht verpflichtet. Eine Mitteilung an das Umsatzsteueramt über die in Anspruch genommene Steuerfreiheit ist jedoch erwünscht.

Für die Lieferung von Luxusgegenständen besteht keine derartige Befreiung.

Die Nichtanmeldung der Erklärung zieht eine Ordnungsstrafe bis zu 150 Mark, verspätete Einreichung einen Zuschlag bis zu 10% nach sich.

Das Umsatzsteuergesetz bedroht denjenigen, der über den Betrag der Entgelte wissentlich unrichtige Angaben macht und vorsätzlich die Umsatzsteuer hinterzieht oder einen ihm nicht gebührenden Steuervorteil erschleicht, mit einer Geldstrafe bis zum 20fachen Betrage der gefährdeten oder hinterzogenen Steuer. Kann dieser Steuerbetrag nicht festgestellt werden, so tritt Geldstrafe von 100 Mark bis 100 000 Mark ein. Der Versuch ist strafbar.

Zur Einreichung der schriftlichen Erklärung sind Bordrucke zu verwenden, die dieser Tage zugestellt werden. Sie können bei dem unterzeichneten Umsatzsteueramt kostenlos entnommen werden.

Steuerpflichtige sind zur Anmeldung der Entgelte verpflichtet, auch wenn ihnen Bordrucke zu einer Erklärung nicht zugegangen sind.

Die Abgabe der Erklärung kann im übrigen durch nötigenfalls zu wiederholende Geldstrafen erzwungen werden, unbeschadet der Befugnis des Umsatzsteueramtes, die Veranlagung auf Grund schätzungsweise Ermittlung vorzunehmen.

Dobheim, den 29. Dezember 1919.

Der Gemeindevorstand.

(Umsatzsteueramt.)

Der Bürgermeister: Sporkhorst.

Bekanntmachung.

An die Einzahlung der letzten Rate V-Steuer für 1919 wird hiermit erinnert.

Die Einzahlung hat bis spätestens 10. Januar d. Js. zu erfolgen.

Dobheim, den 6. Januar 1920

Die Gemeindekasse.

Borbe.

Bekanntmachung.

Ein der Gemeinde Dobheim gehörenden Ziegenbock, 8 Monate alt, weiß, hornlos, Saanenrasse, ist am 9. d. Mts. auf Grund der Polizeiverordnung vom 21. Februar 1911, Amtsblatt S. 67 ff. und 28. April 1914, Amtsblatt S. 183 durch den Kreis-Tierarzt angefordert worden und darf bis zum nächsten Hauptförgeschäft zum Decken benutzt werden.

Wiesbaden, den 16. Dezember 1919.

Der Landrat.

J. B.: Schlitt.

Wird veröffentlicht.

Dobheim, den 3. Januar 1920

Der Bürgermeister:

Sporkhorst.

Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner, welche Brennholz in diesem Jahr von der Gemeinde zugewiesen haben wollen, müssen sich bis zum 15. d. Mts. im Rathaus, Zimmer 9 während den Dienststunden vormittags melden.

Diejenigen Einwohner, welche sich an der Gewinnung von Stockholz beteiligen wollen, können sich sofort im Rathaus Zimmer 9 melden.

Dobheim, den 5. Januar 1920.

Sporkhorst, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

In der letzten Zeit sind von den Bäckern un-
gültige, d. h. veraltete Brotkarten zur Mehler-
stattung abgeliefert worden.

Die Brotkarten dürfen von den Bäckern nur in der Woche angenommen werden, in der die Karten nach ihrem Ausdruck Gültigkeit haben. Im eigenen Interesse werden daher die Brotverforgungsberechtigten aufgefordert, die Karten rechtzeitig einzulösen.

Dobheim, den 2. Januar 1919.

Sporkhorst, Bürgermeister.

Steine am Weg.

Roman aus schwerer Zeit von Hans Kurd.

81 (Nachdruck verboten.)

Mit impulsivem Entschluß reichte sie ihm die Hand.

„Hier sind Sie jetzt, Herr Berner?“ fragte sie, und es gelang ihr, ihrer Stimme einen unbefangenen Ton zu geben.

„Ja, bei Albert Körber“, erwiderte Paul Berner.

„Aha. Ich zerbrach mir den Kopf, wo ich den Namen schon gehört hätte. Ja, ja, jetzt erinnere ich mich. Mein Vater erzählte es einmal, daß Sie hier seien.“

„Ach?“ machte er, und um seine Lippen zuckte es leise.

„Wie geht es Ihnen, Herr Berner?“

„Mir? Ich danke, so leidlich! Man muß zufrieden sein!“

„Und Ihrer Frau?“

„Ach... fragen Sie lieber nicht, gnädiges Fräulein. Es geht dem Ende entgegen“, antwortete er leise und schmerzbeengt.

„Die Kernte! Sie hat gewiß sehr, sehr gelitten?“

„Sehr sogar, ja.“

„Grüßen Sie sie von mir, Herr Berner!“

„Danke! Darf ich fragen, wie es Ihnen geht und Ihren verehrten Eltern?“

„Danke. Ich kann nichts Nachteiliges berichten.“

„Das freut mich, bitte, mich zu empfehlen.“

„Ich werde es bestellen. Leben Sie wohl!“

Erna ging langsam weiter.

„Es geht zu Ende!“ murmelte sie vor sich hin.

Sie wußte jetzt nicht, sollte diese Lustnuit sie freuen, sie traurig stimmen? Jenes Weib, es

hatte ihr zwar den ärgsten Schlag versetzt, weil es sich in ihre Liebe zu Paul Berner hinein-
gedrängt, ihr den Geliebten geraubt hatte, ja, und sie hätte wohl auch Haß verdient, die Anni, wenn sie jetzt nicht so fürchtbar leiden müßte. Aber sprach damals nicht eine heiße Liebe des Mannes, sein fieberndes Blut, eine gewaltige Sprache? Und schließlich, hatte sie nicht damals all das geschehen lassen, ruhig, fast unbewegt, hatte sie nicht durch ihre eigene Sorglosigkeit, ja fast Sprödigkeit selbst den Geliebten von sich gestoßen? Sie durfte der Anni nicht zürnen. Mitleid, grenzenloses Erbarmen mit dem feilsch und körperlich darbenenden Weibe nur konnte sie jetzt bewegen. Vielleicht war es eine Prüfung des Schicksals für Paul Berner und sie selbst. Lerne er jetzt Not und Elend und Armut am eigenen Weibe kennen, er, der nie in seiner Jugend sie gekannt, nie trocken Brot gegessen hatte, dann lerne er nachher das neue Glück der Ehe richtig würdigen, das Leben wieder von der Sonnen-
seite sehen. Und stand ihr ein Stein im Weg, nun, ihre Liebe war stark, die würde ihn an den Wegrand schieben und den Weg freigeben, ganz sicher.

Er der Ede zur nächsten Strahe blieb sie stehen und blickte zurück.

Dort sah sie ihn gehen, gebeugt, haltend.

„Du Wieder, Süßer!“ flüsterte sie und ging weiter, zur Stadt zurück. Paul Berner hatte noch geschäftlich zu tun.

Das Bild der so plötzlich vor ihm erschienenen Erna Klein schwebte ihm noch vor.

Was wollte sie hier? War das Absicht?

Oder doch nur Zufall?

Wie schön sie geworden war, seit er sie nicht mehr gesehen, so voll und liebreizend! Und er konnte sich einer stillen Lebensjähnsucht nicht verschließen, die ihn jetzt erfaßte, wollte es nicht, es dünkte ihm eine kleine Dase in der

dürren Wüste seines Lebens. Zu Hause lag sein Weib, einst ebenso blühend, verheißend, heute ein sterbendes Menschenkind.

Dort hatte er das Glück der Ehe erwartet, und Not und Jammer waren eingetroffen statt dessen.

Langsam stieg eine dunkle Erinnerung in ihm auf, die Stunde des Bruches mit seinem Vater. Er erinnerte sich jetzt, daß der Alte ihm Erna vorgeschlagen hatte. Freilich, er hätte an ihrer Seite nicht zu darben brauchen, nicht je-
lich, nicht körperlich... Aber er liebte doch nun einmal Anni, und nicht Erna!

Wer weiß, ob Erna ihn auch liebte?

Gewiß, er hatte ja nie um sie geworben, und wenn sie ihn auch manchmal, gelegentlich der kleinen Feste, die er mit ihr verlebte hatte, ausgezeichnete, das war doch aber immer noch keine Gewähr für ihre Liebe zu ihm. Und sie tat auch nichts, ihn zu ermuntern, ihn zu fesseln.

Daß sie noch nicht verheiratet war, trotz ihres Reichtums und der glänzenden Position ihres Vaters, des Bankiers und Kohlenhändlers Eberhard Klemm?

Das war freilich merkwürdig, denn an ernstesten Bewerbungen hatte es, ihr doch sicher nie gefehlt. Aber er hörte manchmal, daß sie jeden Mann abwies, der sich ihr in dieser Absicht näherte.

Sie hatte Anni grüßen lassen.

„Wahrscheinlich hätte er sie bitten sollen, sein Weib zu bejagen?“

„Nein, nein.“ verwarf er den Gedanken sofort.

„Mein Weib ist stoch, ansteckend, ab... ein Auswurf.“

Bitter quoll es in ihm empor.

„Oh, ihr Geunden, ihr müht nicht, was es heißt, zu leiden! Ihr Wohlhabenden, die könnt eure Schmerzen lindern, der arme Teufel, aber muß im Elend sterben!“

(Vollständig 1919)

Einladung

zu einer Sitzung der Gemeindevertretung,
vorbehaltlich der Genehmigung der
Besatzungsbehörde.

Zu der von mir auf Freitag, den 9. Januar
d. J. nachmittags 7 Uhr, hier im Rathaus an-
beraumten Sitzung der Gemeindevertretung lade ich
die Mitglieder der Gemeindevertretung und des
Gemeinderats ein, und zwar die Mitglieder der
Gemeindevertretung mit dem Hinweis darauf, daß
die Nichtanwesenden sich den gefassten Beschlüssen
zu unterwerfen haben.

Tagesordnung.

1. Mitteilungen.
2. Arbeitseinrichtung auf dem Rathaus.
3. Armenpflege und Arm-pflegerinnen.
4. Antrag des Bauarbeiterverbandes auf Er-
höhung des Tariflohnes der Holzhauer um 30%.
5. Antrag der Btm. Wintermeyer auf Erhöhung
der Vergütung für die Bullenhaltung.
6. Besuch des Glöckners Pfl. J. Krieger um Ge-
währung einer Teuerungszulage.

Dohheim, den 5. Januar 1920.

Der Bürgermeister: Sporkhorst.

Bekanntmachung

betr. Erwerbslosenfürsorge.

Der Demobilisierungsausschuß teilt mit, daß
die immer mehr laut werdenden Klagen, daß zahl-
reiche Personen Erwerbslosenunterstützung beziehen,
obwohl sie recht lohnende Geschäfte betreiben, nicht
der Begründung entbehren, durch alle möglichen
Geschäfte verschaffen einzelne sich namhafte Ein-
nahmen. Auch die Fälle von Diebstählen durch
Erwerbslose häuften sich in erschreckender Weise.
Der Demobilisierungsausschuß sieht sich gezwungen,
diesen Mißständen mit den schärfsten Mitteln ent-
gegenzutreten. Die Kontrolle der Erwerbslosen
wird mit schärferen Maßnahmen durchgeführt.

Gegen diejenigen Personen, die gegen die
Kontrollvorschriften verstoßen, die durch be-
trügerisches Verhalten den Bezug der Unter-
stützung erschwindeln oder die Unterstützung
weiterbeziehen obwohl sie in Verdienst ge-
langt sind, wird rücksichtslos vorgegangen.
In diesen Fällen wird gerichtliche Verfolgung
herbeigeführt, die Unterstützung sofort ent-
zogen und die Namen derjenigen, die sich
nicht scheuen, die Wohlfahrts-einrichtung der
Erwerbslosenfürsorge zu mißbrauchen, durch
die Presse und durch Anschlag am Rathaus
bekannt gegeben.

Der Bürgermeister: Sporkhorst.

Bekanntmachung

Diejenigen Firmen und Geschäfte, welche auf
die nachbenannten Waren und Handelsartikel aus
französischen Beständen reflektieren, wollen sich bis
zum 10. Januar 1920 im Rathaus, Zimmer 6,
melden.

1. Handel mit Möbeln
2. Dekorationen v. Hauseinrichtungen (Möbeln)
3. Orthopädie — Bandagen
4. Verbandsgegenstände
5. Verkauf von Nähmaschinen
6. Handel mit Jagd- und Fischereiartikeln
7. Baumwollgewebe und Varschent
8. Decken, Bettdecken, Fußdecken
9. Roh- und gefärbte Häute
10. Handel mit Leder für Schuhwerk
11. Handel mit Leder für Industrie
12. Hansgewebe
13. Juten- und Hansseile
14. Jutensäcke
15. Handel mit Farben und Firnissen
16. Handel mit Manufakturledertwaren
17. Baumwollabfälle, Baumwolle (gebleicht,
roh) und Kesseln
18. Gerbstoffe.

Dohheim, den 26. Dezember 1919.

Der Bürgermeister:
Sporkhorst.

Bekanntmachung

Auf Grund des Erlasses des Herrn Ministers
für Volkswohlfahrt vom 5. November 1919, St. 4
476 und der Ermächtigung des Herrn Regierungspräsi-
denten vom 16. Dezember 1919 Pr. 1. 18 G. 2965
hat der Kreis-ausschuß des Landkreises Wiesbaden
durch Beschluß vom 22. Dezember 1919 mit Wirkung
für die Städte und Gemeinden des Kreises außer
Biebrich folgenden angeordnet:

- 1) Zur Unterbringung von Einzelpersonen ohne
selbstständigen Haushalt können benutzte im
Verhältnis zur Zahl der Bewohner übergroße
Wohnungen hinsichtlich einzelner für diese ent-
behrlicher und für die Abgabe passend gelegener
Räume auch dann in Anspruch genommen
werden, wenn eine wirtschaftliche Abtrennung

nicht möglich ist. Der Gemeinde Vorstand —
Magistrat — Kreis — kann alsdann die
wohnliche Ausstattung dieser Räume mit ver-
fügbaren Einrichtungsgegenständen gegen an-
gemessene Entschädigung verlangen. Auch
hinsichtlich solcher übergroßer Wohnungen ist
eine Ausrüstungs- und Besichtigungspflicht gemäß
§ 3 b der Wohnungsmangelverordnung zu-
lässig.

- 2) Alle Hausbesitzer bzw. ihre Stellvertreter
haben jede Wohnung innerhalb drei Tagen,
nachdem sie gekündigt ist oder feststeht, daß
sie aus einem sonstigen Grunde zu einem be-
stimmten Termin von dem bisherigen Woh-
nungsinhaber verlassen wird, dem Wohnungs-
amt anzuzeigen, auch wenn sie die Absicht
haben, die Räume nicht mehr zu vermieten.
- 3) Bis zum 15. Juli 1920 darf der verfügungs-
berechtigte über die Wohnräume vorstehend
bezeichneter Art erst verfügen, nachdem der
Gemeindevorstand (Magistrat) erklärt hat, daß
er einen Wohnungssuchenden gemäß § 4 der
Wohnungsmangelverordnung für die Wohnung
dem Vermieter nicht zuweisen will oder eine
Woche seit erfolgter Anzeige verstrichen ist,
ohne daß der Gemeindevorstand (Magistrat)
sich erklärt hat. Dieser Vorschrift zuwider
abgeschlossene Mietverträge sind rechtsungültig.
Vermieter, die dieser Vorschrift zuwiderhandeln,
unterliegen der im § 10 der Wohnungsmangel-
verordnung festgesetzten Strafe.

Aus Gründen des Berufs oder mit Rück-
sicht auf am Orte oder in der Nähe wohnende
Verwandte Zuziehende sind als Wohnungss-
suchende den Einheimischen gleichzustellen.

Gemeinden usw. welche Zuziehende vor-
bezeichneter Art und Flüchtlinge aus den ab-
getretenen Gebieten den Einheimischen nicht
gleichstellen, wird diese Ermächtigung nach
Prüfung der besonderen Verhältnisse entweder
in geeigneter Weise beschränkt oder entzogen
werden.

Diese Anordnungen treten mit der Veröffentlichung
im Kreisblatt in Kraft.

Wiesbaden, den 23. Dezember 1919.

Der Vorsitzende des Kreis-ausschusses.
J. B.: Bauer.

Verb. veröffentlicht.

Dohheim, den 30. Dezember 1919.

Sporkhorst, Vorsitzender.

Bekanntmachung

Die Petroleum-Geschäfte werden aufgefordert,
die Kartenabschnitte der letzten und vorletzten Aus-
gabe bis zum 10. d. M. auf Zimmer 8 vorzulegen.

Dohheim, den 6. Januar 1920

Sporkhorst, Bürgermeister.

Bekanntmachung

Es sind einzelne Kinder in Pflegefamilien
unterzubringen.

Dohheimer Familien, die bereit sind Säuglinge
oder Kleinkinder gegen Entgelt in Pflege zu nehmen,
werden gebeten sich schriftlich oder mündlich
bei dem Kreiswohlfahrtsamt Wiesbaden, Zimmer
44 zu melden.

Wiesbaden, den 5. Januar 1920.

Der Landrat.

J. B.: Schlitt.

Zur Kartoffelfrage.

Seit der letzten Ernte wurde auf Besuch der
deutschen Behörden bestimmt, daß die zur Verpfle-
gung des französischen Besatzungsheeres nötigen
Kartoffeln von der Kriegswirtschaftsstelle zu Mainz
zu liefern waren.

Die von jedem Kommunalverband abzugebenden
Mengen wurden gemäß den Schätzungen der in
jedem Kreise stattgefundenen Ernte festgesetzt.

Da aber die deutsche Kriegswirtschaftsstelle
seinen Verpflichtungen nicht hat nachkommen können
infolge — wie sie sagte — der geringen gelieferten
Mengen von der Erzeugern, so ist die französische
Armee, um sich die Kartoffeln, die sie nötig hat,
zu verschaffen, gezwungen, sich an die Landwirte
zu wenden und mit ihnen direkt zu verhandeln.

Die Mengen, die die deutschen Kriegswirt-
schaftsämter an die Intendantur abgeben und die
sie in Zukunft ihr weiterhin liefern sollen, werden
von denjenigen Mengen in Abrechnung gebracht,
die die obengenannte französische Verwaltung durch
ihre nach Belieben vereinbarten Ankäufe auflagern
wird.

Außerdem ist hierbei noch zu bemerken, daß
die Kartoffel für den Franzosen nicht die Grund-
lage seiner Nahrung bildet, wie es für den Deut-
schen der Fall ist. Die Mengen, die das franzö-
sische Heer nötig hat, sind sehr gering, wenn man
sie mit der Erzeugung des Landes vergleicht: sie
erreichen nicht einmal den 200. Teil der gesamten
Ernte des von der Rheinarmee besetzten Gebietes.

Das Jahr neigt zu Ende.

Es schreitet fort das müde, alte Jahr,
In seiner weiten Toga tiefen Falten
Nimmt es mit sich viel Kummer, Gram u. Schmerz
Und heiße Tränen, die den Toten gelten.

So spricht mit Recht in Nummer 34 des zwei-
sprachigen Rhein im Bilde, welcher dem scheidenden
einen Abschieden und dem kommenden Jahr einen
Willkommengruß sendet. Einen interessanten Nach-
klang der letzten so sieberhaft tätigen Tage der vor-
gegangenen Woche, wird der Leser in dem Artikel
über die „Weinversteigerung der staatlichen Domänen-
weinbauverwaltung im Rheingau“ finden. — In
derselben Nummer steht auch außer einem sehr
beachtenswerten Aufsatz über ehemalige Soldaten
Napoleons I., die auf dem Coblenzer Friedhof ruhen,
eine hochinteressante Erläuterung über die Erstaus-
führung der „Frau ohne Schatten.“

Die letzten Tagesereignisse.

Der Friede.

Am Samstag, den 10. Januar Unterzeichnung.

* Paris. Der Text der vom Obersten Rat
angenommenen Formel, welchem die Verhandlungen
über die von Deutschland zur Kompensation für die
Zerstörung der Flotte von Scavo-Flow verlangten
Marinematerials zur Basis liegt, wurde am Mon-
tagnachmittag Herrn v. Versner übergeben. Man
hat sich mit der deutschen Delegation endgültig über
die Formulierung geeinigt, so daß der Unterzeichnung
des Ratifikationsprotokolls des Friedensvertrages
nicht mehr entgegensteht. Die durch die Inkraft-
setzung des Friedensvertrages notwendigen Maß-
nahmen wurden im Prinzip ins Auge gefaßt. Der
Austausch der Ratifikationsurkunden wird auf Sam-
stag, den 10. Januar, festgesetzt.

Deutschlands Kriegsverluste.

* Berlin. Der „Vorwärts“ verbreitet eine
Uebersicht über die deutschen Kriegsverluste. Danach
betragen die Verluste des Heeres an Toten insge-
samt 1 718 246, davon 1 655 553 Mannschaften und
62 693 Offiziere, an Gefangenen und Vermissten
1 073 619, davon 1 050 516 Mannschaften und
23 100 Offiziere; an Verwundeten 4 234 107,
darunter 116 015 Offiziere, zusammen 7 025 972.
Die Verluste der Marine an Toten betragen 24 112,
an Verwundeten 29 830, an Gefangenen 11 654,
zusammen mit den im neutralen Auslande Inter-
nierten und an Krankheit Gestorbenen 78 342.

Solales.

Dohheim, den 7. Januar.

—* Evang. Kirchenwahlen. Die am
28. Dezbr. v. J. getätigten kirchlichen Wahlen der
evang. Gemeinde hatten folgendes Ergebnis: Ge-
wählt wurden mit allen abgegebenen Stimmen:
Zu Kirchenvorstehern: Fr. Jonas Winter-
meyer, Wilh. Höhler und Adolf Winter-
meyer; zu Gemeindevertretern: Adolf
Jonas, Friedr. Adolf Belg, Ludwigstr., Karl
Krieger, Meßgermeister Aug. Wintermeyer,
Chr. Krauß, Maurermeister Fr. Diehl, Wilh.
Sommer, Phil. Duint, Friedr. Ludw. Koffel,
Wilh. Köppe, Schreinermeister Aug. Koffel,
Frier. Wilh. Nicolay, Georg Lerch, Fr. Ja-
kob, Dr. Adolf Wintermeyer, Lehrer Bröder,
Karl Fr. Nicolay, Gottlieb Sommer, Emil Heil
und Gemeindevorsteher Borde. Anstelle des ver-
storbenen Kirchenvorstehers Wilhelm Krauß wählte
die Gemeindevertretung für die Restzeit der Amts-
dauer einstimmig den Gemeindevertreter Adolf Kof-
fel Dr. zum Kirchenvorsteher.

—* Boranzeige. Unser Arbeitervereins-
verein „Lieberblüte“ hält am Sonntag, den 25. Jan.
ein größeres Konzert ab, welches einen Kunstgenuß-
verspricht und außer tüchtigen Vereins- auswärtige
Gesangs- und Musikkräfte als Solisten mitwirken.

—* Notiz. Der Preis für die letzte Ver-
teilungswort bezieht sich auf die angegebene Gram-
menge und nicht für das Bld.

—* Hinweis. Auf die Jahres-Hauptver-
sammlung der hiesigen „Oetsbauerschaft“ nächsten
Freitag abend 6 Uhr im „Römer“ wird besonders
verwiesen, ebenso auf die Ausschussung und Mit-
gliederversammlung des „Volkshilfsvereins“.

—* Weihnachtsveranstaltungs-Be-
richte. Folgende Berichte gingen uns zu, die wir
infolge Raummangels früher nicht bringen konnten.

Der Familienabend des „Ev. Jugendvereins“
am ersten Weihnachtsabend erfreute sich eines guten
Besuchs und hatte einen schönen Erfolg. Das Melo-
drama „Bildlein von Annisfer“ wurde prächtig vor-
getragen und war von tiefergreifender Wirkung.
Das Weihnachtsspiel „Deutsche Weihnacht“ wurde
in lebendiger Darstellung geboten, und war in der
szenischen Ausgestaltung wie in der Kostümierung
geradezu eine musterartige Leistung, obgleich noch
im letzten Augenblick für zwei Hauptrollen andere
Darsteller einpringen mußten. Das zweitägige Lust-

spiel „Weihnacht in Afrika“ wurde flott gespielt und löste in seinen humorvollen Stellen allgemeine Heiterkeit aus, die zu stürmischen Vacherfolgen sich steigerte, als 5 lebhaftige, schwarze Hereros auf der Bühne erschienen. Musik- und Gedichtvorträge, gemeinsame Wiederholungen des Ganzen ein, dessen Gedanke nach der herzlichen und beifällig aufgenommenen Ansprache des Herrn Dekans Balzer der war, zu zeigen, wie das deutsche Volk in seine einzigartige Weihnachtsfeier sein Herz und seine Seele gelegt hat. Der deutschen Jugend die Tiefe des deutschen Volksgemüts zu erschließen, ist eine der schönsten Aufgaben der Jugendpflege.

„Radlerklub 1902“. Ueber die Weihnachtsfeier am ersten Feiertage kann berichtet werden, daß diese zur vollen Zufriedenheit für die Teilnehmer und Veranstalter verlief. Die Aufführung der drei Theaterstücke war eine musterartige und ernteten die Darsteller allseitigen Beifall.

„Turnverein“. Die Weihnachtsfeier am 2. Feiertage hatte sich eines überaus starken Besuches zu erfreuen. Die Darbietungen waren der ersten Zeit entsprechend und gefielen die Theaterstücke „Findlings Weihnachten“ und „Das rechte Weihnachtsstück“ gut. Reicher Beifall wurde der aktiven Riege für ihre turnerischen Leistungen am Barren sowie den Darstellern der Marmorgruppen, Szenen aus den leicht athl. Kämpfen zuteil. An die Mitglieder Karl Wintermeyer, Adolf Hanika, Adolf B. 13, Joh. Hartmann, Wilh. Höpfer, Phil. Sand und Wilh. Koffel konnten anlässlich ihrer 25jährigen Mitgliedschaft die üblichen Urkunden ausgehändigt werden; desgl. wurde dem Ehrenmitglied Ph. Heschel, der im November v. J. 40 Jahre dem Verein in seltener Treue angehört, unter Ueberreichung einer künstlerischen Urkunde die Glückwünsche des Vereins ausgesprochen.

Gesangverein „Sängerlust“. Vor überfülltem Saale fand am 2. Feiertage die Vereinsweihnachtsfeier statt. Nach der üblichen Begrüßung durch den Vorsitzenden, folgte der erquickende Chorgesang „Abendklänge“ und ein sänrelich vorgetragener Weihnachtsprolog. Die Aufführung des Theaterstücks „Räbezahl“ sowie des Singspiels „Heimweh“ war musterartig und errang allgemeinen Beifall, ebenso die humoristischen Darbietungen. Aus Anlaß ihrer 25jährigen Mitgliedschaft wurden den Mitgliedern Karl Begner, Adolf Schmidt, Karl Weiß, Karl Klee und Fritz Schnell die üblichen Ehrenurkunden zuteil; dem rührigen Dirigenten Herrn Lehrer Wagner wurde als besondere Anerkennung ein Blumenkorb, mit zwei 50-Marktscheinen verziert, überreicht.

„Freie Turnerschaft“. Eines überaus zahlreichen Besuches hatte sich die Weihnachtsfeier am 2. Feiertage zu erfreuen. Mit einer Ansprache und künstlerischen Gruppierung der jugendlichen Turner wurde das reichhaltige Programm eröffnet. Alle Darbietungen, insbesondere auch die Erstaufführung des Theaterstückes „Arbeitslos und -Energie“ (verfaßt von Fel. M. Gied) errangen durch vorzügliches Zusammenwirken der Darsteller einen durchschlagenden Erfolg; auch die übrigen turnerischen Vorführungen verdienen besonderer lobender Erwähnung. Der rührigen Vereinsleitung und allen Mitwirkenden gebührt Anerkennung.

„Katholischer Männerverein“. Eines ungemein starken Besuches erfreute sich wiederum die Weihnachtsfeier am Sonntag nach Weihnachten. Eingeleitet wurde die Feier durch den Chorgesang „Stille Nacht“, worauf eine kurze feierliche Ansprache des Herrn Pfarrers Becker folgte. Im Mittelpunkt der Feier stand die Aufführung des Spiels „Weihnachtsfest eines Waisenkindes“. Die Rollen waren durchweg sehr gut besetzt und wirkte der edle Sinn des Stückes ergreifend auf die Zuhörer. Hierauf folgte in ausdrucksvoller Weise ein Chor „Hymne an die Nacht“. Lebhaften Beifall fand auch das Lustspiel „Der psychologische Photograph“. Die Feier schloß mit dem Gesang „Ave Maria“. In gemütlicher Unterhaltung vereinigte der Abend noch kurze Zeit seine Gäste, die alle den besten Eindruck von der Feier mit nach Hause nahmen.

Gesangverein „Arioso“. Die Weihnachtsfeier am Neujahrstage nahm einen zufriedenstellenden Verlauf sowohl für die Teilnehmer wie für den Verein. Nach der üblichen Begrüßung leitete ein Chorlied das gediegene Programm ein und fanden alle Darbietungen, besonders die Theaterstücke „Weihnachten in der Waldhütte“ und „Die Autorität“ lebhaften Beifall. Als besondere Anerkennung wurde dem strebsamen Dirigenten, Herrn Lehrer Arnold in sinniger Packung ein Selbstgeschenk durch den Vereinsvorsitzenden überreicht.

—* Zum neuen Brotpreis-Ausschlag. Bezüglich des neuen Brotpreis-Ausschlages berichtet uns das Mitglied Herr Janz von der Kreisleitungs-Kommission, daß ab 12 d. Mts. unser Brot um 95 Pfg., also auf 2.70 Mk. für den Leib aufschlägt. Die Ursache dieses Aufschlages liegt darin, daß die Rationalverwaltung für die Erzeuger eine besondere Bieferprämie festgesetzt hat. Dieser Aufschlag sei auch nicht zu umgehen, da zu befürchten stände, daß auch das Brotgetreide zu Wucherpreisen und im Schleichhandelswege unserer Ernährung entzogen, wie es sich beispielsweise bei der Kartoffel-

versorgung gezeigt habe. Ein längeres Zusehen hätte auch die Brotversorgung gefährdet.

—* Die große Fest-Seri, Weihnachten, Sylvester, Neujahr und Dreikönig, ist nun vorüber, und wir stehen wieder mitten drin im grauen Alltage. Es heißt wieder, seinen gewohnten Beschäftigung nachgehen, als sei von alledem, was uns in den letzten 14 Tagen Zerstreuung und Abwechslung bot, nichts gewesen. Des „Dienstes ewig gleichgestellte Uhr“ läuft wieder ihren schnurrenden Gang ab. Aber nach der Erholung der F. stige, die immerhin ins alltägliche Einerlei einige Lichtblicke warfen, gewöhnt man sich auch wieder leichter an seine allhergebrachten Pflichten. „Saure Wochen — frohe Feste“, Altmeister Goethes wahrer Ausspruch, vertrösten sich wieder für einige Zeit miteinander. Im übrigen währt es ja nicht mehr ewig, bis das Osterfest und mit ihm das erste Frühlingsdämmen kommt.

—* Bauernregeln für Januar. Der Bauer wünscht sich den Januar kalt und frostig, wenn die Aussicht für die Ernte des neuen Jahres eine verheißungsvolle sein soll. Darauf deuten die Bauernregeln: „Januar muß vor Kälte knaken, wenn die Ernte soll gut laden“, dagegen „Januar warm, daß Gott erbarm“ und „Im der Januar warm und naß, bleiben leer Scheuern und Faß“. Aus der Bitterung des Januar werden auch Schlüsse auf diejenige des nächstjährigen Herbstes gezogen: „Wie das Wetter im Januar wird's im September, trüb' oder klar.“ Auch die ersten Frühlingsregungen der Natur will der Bauer bereits in den Januar verlegt wissen, den: „Fabian und Sebastian läßt den Saft in die Bäume gahn.“

Vereinsnachrichten.

„Gesangverein Dohheim“. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr, Gesangprobe bei Fr. Belz. D. B.

„Evangel. Kirchenchor“. Donnerstag abends 7 Uhr Gesangprobe im Konfirmandensaal.

„Quartettverein“. Mittwochabend 6 Uhr Probe auf der „Wilhelmshöhe“.

„Sport-Verein“. Die regelmäßigen Übungsstunden finden statt: a) für Scherathletik jeden Montag u. Donnerstag in der Turnhalle von 7 1/2—9 1/2 Uhr abends, b) für Leichtathletik u. Fußball jeden Mittwoch und Sonntag auf dem „Exerzierplatz“.

„Freie Turnerschaft“. Die regelmäßigen Turnstunden sämtlicher Abteilungen finden Sonntags von 9—12 Uhr auf der „Wilhelmshöhe“ statt. Der Turnw. „Arb.-Radf.-B. „Solidarität“. Jeden Montag 1/2 8 Uhr Fahrstunde auf der „Wilhelmshöhe“. D. J.

Nachruf.

Am 5. Januar entschlief im Mutterhaus zu Ronnenweier unsere treue, unvergessliche

Schwester Katharina Beller

nach langem, schwerem Leiden. 22 Jahre lang hat die Entschlafene als Leiterin unserer Kleinkinderschule im Dienste unserer Gemeinde gestanden und ihre beste Lebenskraft geopfert. Unauslöschlicher Dank und treue Liebe folgen ihr über Grab und Tod hinaus.

Möge ihr Andenken im Segen bleiben!

Der evang. Kirchenvorstand
Balzer, Dekan.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner in Gott ruhenden, heißgeliebten, unvergesslichen Frau, unserer Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Frau Magdalena Müller,
geb. Fricker,

sage ich allen, besonders Herrn Dekan Balzer für die trostreichen Worte am Grabe, dem „Jungfrauenverein“ für den erhebenden Grabgesang, sowie den Kranz- und Blumenpendern meinen tiefgefühlten Dank.

Der tieftrauernde Gatte
Wilhelm Müller und Angehörigen.

Dohheim, Grünstadt, Mutterstadt, 4. Januar 1920.

Berichtigung der Todesanzeige der Frau Müller in letzter Nr.: Folgende Sätze müssen richtig lauten: „Gottes unerforschlichem Ratschlusse und „mit großer Geduld ertragenem Leiden“. Die Schriftleitung.

Tuben-Drückerinnen

gesucht.

Wiesbahener Staniol- und Metallkapsel-Fabrik
Fabrik Dohheim. A. Flach.

Turnverein Dohheim.

(E. V.)



Segr. 1848.

Sonntag, den 11. Januar 1920 nachm. 3 Uhr findet in der „Turnhalle“ die diesjährige

Jahres-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorsitzenden. — 2. Berichte des Turnwarts u. Kassierers. — 3. Aufnahmen u. Abmeldungen. — 4. Festsetzung des Etats. — 5. Die diesj. Veranstaltungen. — 6. Statutenänderung. — 7. Neuwahl des Vorstandes. — 8. Wahl der 3 Rechnungsprüfer für 1920. — 9. Verschiedenes.

Wir laden unsere Gesamtmitgliedschaft freudl. ein und bitten um vollzählige Beteiligung.

Der Vorstand.

Gesangverein Sängerkunst.

Segr. 1875.



Segr. 1875.

Sonntag, den 11. Januar nachm. 4 Uhr findet im Gasthaus zum „Römer“ (L. Haberstock) unsere

General-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Jahres- und sonstige Berichte.
2. Kassenbericht.
3. Wahl der Rechnungsprüfungskommission.
4. Neuwahl des Vorstandes
5. Sonstiges.

Hierzu laden wir alle unsere werten Mitglieder herzlich ein und bitten um pünktliches und vollzähliges Erscheinen.

Der Vorstand.

Volkshilfsverein Dohheim.

Freitag, den 9. Januar 1920 im „Römer“

abends 7 Uhr:

abends 7 1/2 Uhr:

Ausschuß-Sitzung.

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Besprechung der Vereinsarbeit.
2. Rechnungsablage.
3. Wahlen.

Der Vorstand.

Ortsbauernschaft Dobheim.

Am Freitag, den 9. Januar abends 6 Uhr findet im Gasthaus zum „Römer“ (L. Haberstock) unsere diesjährige

Haupt-Jahresversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung des Vorsitzenden.
2. Abrechnung des Kassierers.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Verschiedenes.

Da die Versammlung nur bis 8⁰⁰ genehmigt ist, wird um pünktliches, vollzähliges Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Gewerkschaftskartell Dobheim.

Die für den Winter beschlossenen

Bildungsbestrebungen

(Zyklus mit 9 wissenschaftlichen Vorträgen)

nehmen mit dem Vortrage des Herrn Dr. Sellwig am Sonntag, den 11. Januar, nachmittags 3 Uhr im Lokale „Zur Wilhelmshöhe“ ihren Anfang. Der Zutritt ist für jedermann frei und daher allen Bildungshungrigen zu empfehlen.

Der Kartellvorstand.

Sanitätsverein Dobheim.

Sonntag, den 8. Februar 1920 nachm. 3 Uhr findet im Gasthaus zum „Engel“ Römergasse die

1. ordentl. Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Mitteilung der Jahresrechnung
2. Vornahme der Wahlen.
3. Festsetzung der vom Vorstande vorgeschlagenen Entschädigungen für den Vorsitzenden und den Schriftführer für das laufende Jahr.
4. Wahl der Rechnungsprüfungskommission.
5. Verschiedenes.

Um vollzähliges Erscheinen bittet

Der Vorsitzende
Adolf Gonsch.

Voranzeige. „Wilhelmshöhe“.

Sonntag, den 11. Januar 1920

Großer Maskenball

Spiegelglatte Tanzfläche

wozu freundlich eingeladen wird.

Saalbau „Turnhalle“.

Sonntag, den 11. Januar, von nachm. 3 Uhr ab:

Grosser Maskenball.

Es ladet freundlichst ein

Ernst Rück.

Maskenkarten im Vorverkauf bei Alex Sah, Römergasse, Bäckerei Grohmann, Wiesbadstr. und in der „Turnhalle“.

Tanz-Lehr-Institut Wilhelm Wetzel, gegr. 1898.

Zu dem Anfang Januar 1920 beginnenden modernen Tanz-Kursus nehme ich noch weitere Anmeldungen freundl. entgegen.

Auch nehme ich noch weitere Anmeldungen entgegen für die modernen Tänze wie One-step, fox-trot, Boston in den Unterrichtsstunden Montag u. Doanertag von 6^{1/2} - 8^{1/2} Uhr im Gasthaus zum „Römer“ (L. Haberstock).
Wilh. Wetzel.

Im Ausverkauf

Karneval-Artikel

stehen wie:

Damen-Halblarven in verschiedenen Farben, Gesichtslarven, Kinderhüte, Blechhörner pp. zu billigen Preisen.

Ph. Dembach, Römergasse 14.

Achtung.

Achtung.

Raucher-Lust

(Feinschnitt) wieder eingetroffen.

Zigarren, Zigaretten in allen Preislagen.

Neberlings Zigarren-Spezialhaus

Wilhelmstrasse 27.

Bekanntmachung.

Die noch rückständigen Steuergelder und Zinsen aus den Grundstücksversteigerungen

von dem Landwirt Karl Wilh. Wintermeyer I.

Karl Wilh. Krieger

den Erben der Philippine Wintermeyer

des Gastwirts Philipp Ehmig

müssen bei Vermeidung der zwangswweisen Beitreibung bis zum 15. d. Mts. eingezahlt sein.

Dobheim, den 5. Januar 1920

Der Steuergelderheber

Sporkhorst, Ortsgerichtsvorsteher.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen schmerzlichen Verluste unseres nun in Gott ruhenden innigstgeliebten einzigen Söhnchens, Bräderchens und Entelchens

Freunde

sagen wir allen, besonders dem Herrn Dekan Balzer für die trostreichen Worte am Grabe, als auch den Kranz- und Blumen Spendern sowie allen denjenigen, die uns hilfsreich zur Seite standen, unseren tiefgefühlten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Fritz Debus u. alle Angehörigen.

Dobheim, den 6. Januar 1920

Unabhängige Soziald. Partei

Filiale Dobheim.

Samstag, den 10. Januar cr., abends 6^{1/2} Uhr auf der „Wilhelmshöhe“

Öffentl. Volksversammlung.

Tagesordnung: Die Lebensmittelsteuerung und die Liebesgabenpolitik der jetzigen Regierung. Ref. Fortune-Höchst.

Zahlreichen Besuch erwarten

Die Einberufer.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Hinterbliebenen (Ortsgruppe Dobheim).

Sonntag, den 11. Januar nachm. 3^{1/2} Uhr findet im Gasthaus zur „Turnhalle“ unsere diesjährige

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes.
2. Kassenbericht.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Wahl von 5 Delegierten.
5. Verschiedenes.

In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Pflicht eines jeden Mitgliedes zu erscheinen.

Der Vorstand.

Ich heile

die zerrissenen Kleider, wenn auch dieselben noch so krank, da ich schon jahrelang als Schneider für Reparaturen hier bin bekannt. Auch andere Kleider sehr modern, sei es für Damen oder Herrn und neu gefüttert, gewendet, gestoppt! Die Kleider werden geliefert tip-top. Auch neue Arbeit ohne Tadel wird hergestellt durch meine Nadel. Wer Bedarf hat, ganz nach Belieben, ich wohne Frankenstr. 13, 2 Stiegen.

Gustav Schwanz, Wiesbaden, Damen- u. Herren-Schneiderei.
Telefon 3486.

Geschäftsbücher bei Ph. Dembach.

Acker z. Kauf, gef. Nähe Straßenmühle oder Viebricherstr. Auskunft im Verlag d. Btg.

Ein fast neuer Schweinetrog zu verkaufen.

Obergasse 67.

Ein gekreuzter schwarzer

Jagdhund auf den Namen „Toll“ hörend, am Montag vorm. entlaufen.

Geg. g. Belohn. zurückzubring. bei Edinghaus, Viebricherstr. 70.

Rechnungs-Formulare

in allen Größen

Ph. Dembach, Römergasse 14

Tinte! schwarz u. bunt, Leim zum Kleben, nur bestes fabrikat, zu Original-Fabrikpreisen in kleinen bis 1/2-Ltr.-Fl. sowie lose zum Nachfüllen.

Universalfitt, fittet Glas, Porzellan, Holz etc., widersteht jeder Einwirkung von Luft u. Wasser. Stempel- u. Wäschezeichen-Farbe Sigelack, Kreide, Zeichenstifte, Zeichenkohle zu haben im Papier- u. Schreibwaren-Geschäft von

Ph. Dembach.

Gegr. 1901